

Kundenprofil

SIEMENS

Siemens Financial Services

Land: Deutschland
Branche: Finanzwirtschaft
Mitarbeiter: 1900

Unternehmen

Siemens Financial Services (SFS) ist ein bankenunabhängiger, internationaler Anbieter von Finanzleistungen im Business-to-Business-Geschäft.

Ausgangssituation

Um Kreditrisiken überwachen zu können, müssen jährlich rund 100 Millionen Datensätze analysiert und nach Ländern, Branchen oder Unternehmensgröße ausgewertet werden.

Lösung

Microsoft SQL Server 2005 als Business-Intelligence-Lösung erlaubt SFS das Backtesting von Kreditausfällen in einzelnen Ratingklassen. So sind Risiken erkennbar, und das Geschäft lässt sich auf Faktengrundlage steuern.

Nutzen

Der manuelle Aufwand im Risikomanagement sank erheblich. Die Berichterstellung ist deutlich flexibler und nutzerfreundlicher geworden. Risiken können frühzeitig erkannt und für die Geschäftssteuerung genutzt werden.

Microsoft SQL Server 2005: Controlling

Effizientes Risikomanagement

„Mit Microsoft SQL Server lassen sich die Ausfallrisiken von Schuldnern umfassend und komfortabel bestimmen und auswerten.“

Dr. Matthias Türck, Risk Controlling, Siemens Financial Services GmbH

Siemens Financial Services (SFS) wurde 1997 als Kompetenzzentrum für Finanzierungen und für das Management der Finanzrisiken im Siemens-Konzern gegründet. Die Einschätzung von Kreditrisiken gehört zum Tagesgeschäft. Um den Überblick über das erhöhte Neugeschäft zu behalten und zugleich die Ausfallrisiken einschätzen zu können, benötigte SFS ein System, das 100 Millionen Datensätze bearbeiten kann. Die Lösung sollte hochskalierbar sein, um auch zukünftig die Vorgaben von Basel II umsetzen zu können. Gleichzeitig sollte das gesuchte System so anwenderfreundlich sein, dass die Abteilung Risk Controlling die Wartung und Pflege selbst übernehmen kann – ohne die IT-Abteilung einbeziehen zu müssen. Nach einem Vergleich mehrerer Lösungen fiel die Wahl auf Microsoft SQL Server 2005. Mithilfe von SQL Server 2005 kann SFS Ausfallrisiken heute genau einschätzen und flexibel auf Änderungen im Kreditumfeld reagieren. Gleichzeitig entlastet der hohe Automatisierungsgrad die Fachabteilung Risk Controlling.

„Mit Microsoft SQL Server 2005 können wir schnell auf Änderungen am Markt reagieren. Damit steigt unsere Rentabilität.“

Dr. Matthias Türck, Risk Controlling,
Siemens Financial Services GmbH

Siemens Financial Services (SFS) wurde 1997 als Kompetenzzentrum für Finanzierungsangelegenheiten und für das Management der Finanzrisiken im Siemens-Konzern gegründet. Mit rund 1900 Mitarbeitern ist die SFS sowohl für Siemens als auch für andere Unternehmen tätig – schwerpunktmäßig in den drei Sektoren Energie, Industrie und Gesundheitswesen: Kauft beispielsweise ein Krankenhaus einen Computertomografen von Siemens, bietet SFS dem Kunden die Finanzierung an. Darüber hinaus ist SFS im externen Geschäft ohne Beteiligung von Siemens aktiv und bietet Leasingmodelle an, hauptsächlich für Investitionsgüter in den Bereichen Information und Kommunikation, Medizin- und Verkehrstechnik, Energieerzeugung und Anlagenbau.

Schnelle Reaktion senkt Risiken

Damit SFS die Risiken genau im Blick behalten kann, teilt das Unternehmen alle Schuldner in 19 Ratingklassen ein. Jede dieser Klassen steht für eine bestimmte Wahrscheinlichkeit, dass Forderungen bedient beziehungsweise nicht bedient werden.

Diese Einteilung prüft das Unternehmen kontinuierlich mit sogenanntem Backtesting: Die vorhergesagten Ausfallwahrscheinlichkeiten werden systematisch mit eingetretenen Kreditausfällen abgeglichen. Die Ratings werden dann dem aktuellen Stand angepasst und sind damit die entscheidende Informationsgrundlage für die Geschäftssteuerung.

Voraussetzung für das Backtesting sind verlässliche Informationen, auf die Verantwortliche jederzeit zugreifen können. Dr. Matthias Türck aus der Fachabteilung Risk Controlling schildert die Ausgangssituation: „In der Vergangenheit wurden unsere Daten in einem IT-System voraggregiert. Die Berichterstattung fand dann mit Microsoft Office Access 2003 statt.“ Starker Zuwachs im Neugeschäft erforderte jedoch die Migration auf eine leistungsfähigere Business-Intelli-

gence-Plattform. „Wir wollten die Risiken schließlich auch bei erhöhtem Geschäftsvolumen im Griff haben. Beim Factoring, also dem Ankauf von kurzfristigen Forderungen, haben wir es inzwischen mit einem Volumen von etwa 100 Millionen Datensätzen zu tun, die unseren jährlich anfallenden Forderungen entsprechen“, sagt Türck.

Vier zentrale Anforderungen

Die neue Lösung sollte in der Lage sein, die Vorgaben von Basel II umzusetzen. Falls die Basel-II-Richtlinien auch für Finanzdienstleister wie SFS verpflichtend werden, ist das Unternehmen bereits entsprechend aufgestellt und nimmt von Anfang an eine starke Position im Wettbewerb ein.

Neben Basel II sind SFS automatisierte Prozesse wichtig: „Wir wollten, dass Standardberichte automatisch berechnet werden, um unsere Mitarbeiter von wiederkehrenden Aufgaben zu befreien“, so Türck. Gleichzeitig sollten die Analysefunktionen so flexibel sein, dass jeder Nutzer eine Auswertung nach seinen eigenen Kriterien erhält. Und die gesuchte Lösung sollte so einfach zu bedienen sein, dass die Abteilung Risk Controlling die Wartung und Pflege selbst übernehmen kann – ohne die IT-Abteilung involvieren zu müssen.

„Wir haben Lösungen mehrerer Anbieter verglichen. Microsoft SQL Server 2005 erfüllt all unsere Anforderungen und bietet gleichzeitig deutliche Kostenvorteile gegenüber den anderen Lösungen“, begründet Türck die Entscheidung.

Skalierbar, sicher und flexibel

Aufgrund der Skalierbarkeit von Microsoft SQL Server 2005 stellen Verwaltung und Auswertung der 100 Millionen Datensätze nun keine Herausforderung mehr dar. Die Lösung von Microsoft bietet auch bei steigendem Geschäftsvolumen ausreichend Verarbeitungskapazitäten. Damit erhält SFS die Sicherheit, auch in Zukunft das Back-

Technik im Überblick

Microsoft SQL Server 2005

Microsoft SQL Server 2005 ist eine produktive und intelligente Lösung für Datenmanagement und Analysen. Die Datenplattform optimiert die Sicherheit, Skalierbarkeit und Verfügbarkeit von Unternehmensdaten und Analyseanwendungen. Gleichzeitig wird deren Erstellung, Bereitstellung und Verwaltung vereinfacht; Zeitaufwand und Kosten für Entwicklung und Verwaltung sinken. Die skalierbare Plattform eignet sich besonders für geschäftskritische Anwendungen.

Microsoft SQL Server 2005 Reporting Services

Microsoft SQL Server 2005 Reporting Services ist eine Komponente der Business-Intelligence-Lösung von Microsoft und unterstützt die Berichterstellung über den gesamten Lebenszyklus von Berichten hinweg. Mit Reporting Services können Anwender Berichte selbstständig aus den unterschiedlichsten Datenquellen in einer Vielzahl von Formaten erstellen, personalisieren, verwalten und bereitstellen.

testing von Kreditausfällen sicherstellen zu können und damit die Eigenkapital- und Risikoricthlinien nach Basel II zu erfüllen.

War die Fachabteilung bisher gezwungen, jeden einzelnen Bericht manuell zu erstellen und als PDF-Datei an die zuständigen Entscheidungsträger zu senden, lassen sich jetzt E-Mails, die in einem Webreporting-Tool Links zu neuen Berichten enthalten, automatisch versenden. „Gleichzeitig können Berichtsempfänger nun auch eigenständig Informationen abfragen und weiterverarbeiten“, erzählt Türck.

Der hohe Automatisierungsgrad fällt auch positiv in Verbindung mit mehr Nutzerfreundlichkeit ins Gewicht. Türck: „Analysen von Verträgen und Schuldner unterliegen keinem starren Schema, sondern können flexibel nach unterschiedlichen Kriterien ausgeführt werden: nach Zeitraum, geografischen Kriterien, Ratinggruppen, Branchen, Umsatz, Unternehmensgröße und vielen anderen Dimensionen.“ Möglich machen das die integrierten Microsoft SQL 2005

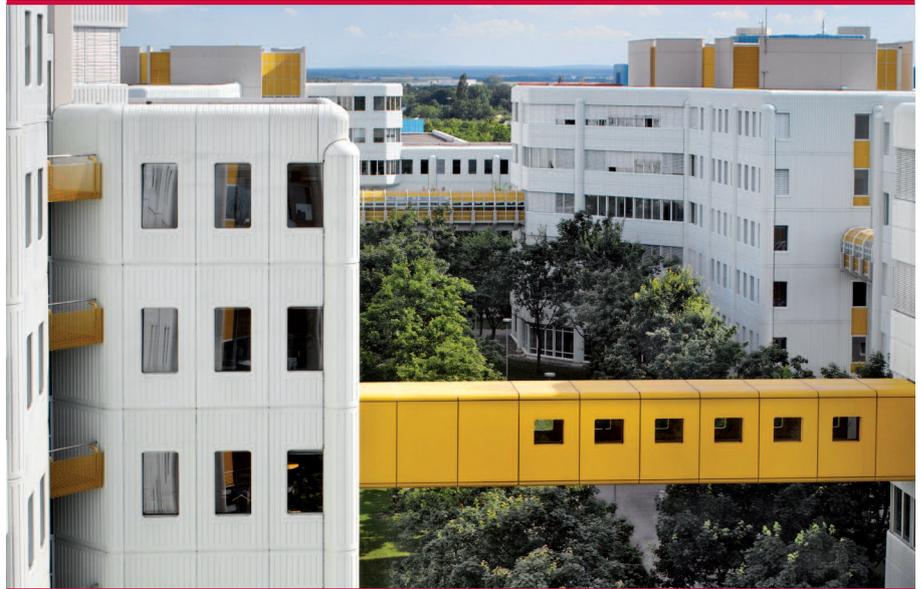
Reporting Services. Als Frontend greift der Dienst automatisch auf die Daten von SQL Server 2005 zu und bereitet diese grafisch in einem Portal auf.

„Die nahtlose Integration in Microsoft Office 2003 war ebenfalls ein wichtiges Argument für SQL Server 2005“, sagt Türck. Dargestellt als HTML-Seite, lassen sich die Ansichten schnell und einfach in Excel-, Word- oder PDF-Dateien konvertieren und damit in die Form bringen, die der Nutzer bevorzugt. Dieser kann die benötigten Informationen bequem und ohne Umwege über das Webreporting abfragen.

Fachkompetenz gezielt einbringen

Gleichzeitig kann die Fachabteilung Risk Controlling die Lösung in Eigenregie warten und fachlich modifizieren. Änderungen nimmt die Fachabteilung direkt im Datenmodell auf dem SQL Server 2005 vor und erstellt eigenständig Fachkonzepte und Modelle zur Risikoanalyse. Unterstützung durch die IT-Abteilung ist hierzu nicht

Foto: Siemens Financial Services GmbH



Die Siemens Financial Services GmbH ist am Siemens-Standort Neuperlach ansässig

Weitere Informationen

Referenzkunde

Siemens Financial Services GmbH
80200 München
Tel.: 089 636-89911
Fax: 089 636-35485
E-Mail: mediarelations.sfs@siemens.com
www.siemens.de/finance

Geschäftskundenbetreuung

Microsoft Deutschland GmbH
Konrad-Zuse-Straße 1
85716 Unterschleißheim
Tel.: 0180 5 672330*
Fax: 0180 5 229554*
E-Mail: btob@microsoft.com

*0,14 Euro/Min., deutschlandweit;
Mobilfunkgebühren können abweichen

notwendig, wodurch auch zeitintensive Change-Requests entfallen. Ein weiterer Vorteil: Die Experten können schneller auf neue Analyseanforderungen reagieren und Berichts-anforderungen direkt umsetzen.

Aufgrund der sensiblen Daten ist bei SFS auch genau festgelegt, welche Mitarbeiter auf welche Berichte zugreifen dürfen. Mit dem Sicherheitskonzept von SQL Server 2005 lassen sich Berechtigungen individuell einrichten und übersichtlich verwalten.

„Die Lösung bietet ein kostengünstiges Lizenzmodell, integriert sich optimal in das Office-Umfeld und bietet leistungsstarke Reporting-Tools. Das garantiert uns eine hohe Flexibilität“, fasst Türck zusammen.

Leuchtturmprojekt

Zur Implementierung der neuen Lösung hat Microsoft gemeinsam mit Siemens Financial Services ein Leuchtturmprojekt ins Leben gerufen. Im Januar 2008 erstellte die

Fachabteilung Risk Controlling zunächst ein Konzept, das die fachlichen Inhalte der neuen Lösung definierte, und baute selbst einen Prototyp auf Basis von Microsoft Office Access 2003.

Da die Anwendung auch für viele andere Unternehmen relevant ist, engagierte sich Microsoft mit technischem Know-how sowie einem gemeinsamen Proof of Concept und sorgte für den engen Kontakt zu den Produktentwicklern. In der Zusammenarbeit von Fachabteilung, dem Siemens-internen IT-Dienstleister CIT und Microsoft Presales entstand bis zum Sommer 2008 ein weiterer Prototyp, der nun alle Funktionen auf dem leistungsfähigeren SQL Server 2005 abbildet. Als nächste Schritte plant Siemens Financial Services, auch das Backtesting für den Bereich Leasing auf Microsoft SQL Server 2005 umzustellen. Zudem soll ein Monitoringsystem im Server als zusätzliches Frühwarnsystem aufgebaut werden.

Weitere Kundenreferenzen
finden Sie unter:

www.microsoft.de/kundenreferenzen

© 2009 Microsoft Corporation. Alle Rechte vorbehalten.
Namen und Produkte anderer Firmen können eingetragene
Warenzeichen der jeweiligen Rechteinhaber sein.

5000-959-24 YU 02/09

Software und Services

- Microsoft SQL Server 2005
- Microsoft SQL Server 2005 Reporting Services

- Microsoft Office 2003
- Microsoft Office Access 2003
- Microsoft Presales